

JAHRES- BERICHT 2020

INHALT

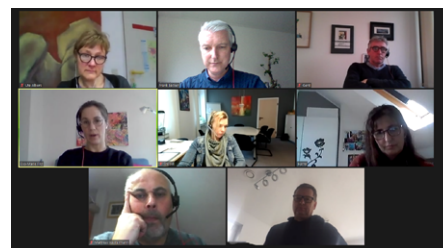
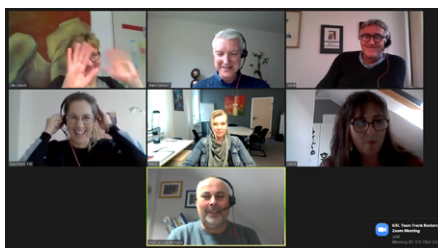
Rückblick 2020	01
Modellprojekt „Inklusion jetzt!“	02
Unsere Förderer	03
Achtung Werbung!	03
Statistiken und Zahlen im Jahr 2020	03
Ausblick 2021	04
Unsere Einrichtungen	04
Kontakt	04

ÜBER UNS

Als Diakonie verstehen wir die Kinder- und Jugendhilfe als eine originäre Aufgabe, der wir uns in vielfältiger Form widmen.

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unserer Gesellschaft und verdienen Respekt, Schutz und Aufmerksamkeit. Außerdem benötigen sie Interessenvertreter, die sich für ihre Belange engagieren und einsetzen. Diesem Anspruch stellen wir uns mit 420 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir unterstützen, begleiten und beraten aktuell über 1.500 Kinder, Jugendliche und deren Eltern in vielfältigen Angebotsformen innerhalb der Bereiche Kindertagesstätten und Ganztagschulen sowie Hilfen zur Erziehung.

Was für ein Jahr!



Liebe Leserinnen und Leser,

was für ein Jahr! In wahrscheinlich allen Jahresrückblicken von Institutionen gibt es ein zentrales Thema: Corona. Video-Konferenzen gehören mittlerweile zum Standardrepertoire. Wie oben erkennbar: Zu Beginn der Sitzungen herrscht oft noch gute Laune, doch mit der Zeit und Häufigkeit sinkt der Spaßfaktor und man sehnt sich wieder nach realen Kontakten.

Gerade zum Ende des Jahres 2020 und auch zu Beginn 2021 breitet sich eine deutliche Corona-Müdigkeit aus und es ist immer wieder unsere Leitungsaufgabe, die Stimmungen der Mitarbeitenden im Blick zu haben. Im Sinne einer positiven Sichtweise führe ich im Folgenden zentrale erfreuliche Entwicklungen innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe trotz und mit Corona auf: Im Bereich der Mitarbeitenden und unserer Klienten gab es eine Vielzahl an Infektionen und Quarantäne-Anordnungen. All diese Situationen liefen den Umständen entsprechend glimpflich ab, so dass wir keine schweren Verläufe oder gar Todesfälle zu beklagen haben. Dies ist nicht selbstverständlich und wir sind dafür sehr dankbar.

Trotz riesiger Herausforderungen konnten wir das Wirtschaftsjahr 2020 positiv gestalten. Ein besonderer Dank gilt dabei unseren beiden örtlichen Partnern, der Stadt Osnabrück und dem Landkreis, die in der Phase des Lockdowns viele Leistungsbereiche weiterfinanziert haben.

Wir konnten die Raumsituation der ambulanten Hilfen VAMOS verbessern und uns am Standort in der Wörthstraße erweitern. Die Ausschreibung der Arbeitsagentur für unsere Ausbildungen

Werker in der Landwirtschaft, Garten- und Landschaftsbau und Hauswirtschaft haben wir gewonnen und können somit die Maßnahme weiterführen.

Unser von den Garten- und Landschaftsbau-Auszubildenden der Beruflichen Maßnahmen neu gestalteter Schrebergarten in der Wüste steht nun der Kita, dem Eltern-Kind-Haus und den Bewohner*innen der Altenhilfe als generationsübergreifendes Projekt mit viel Gestaltungsspielraum zur Verfügung.

Das neue Eltern-Kind-Haus in der Wüste hat ein erfolgreiches erstes Jahr erlebt. Das Team hat sich gefunden und wir konnten acht jungen Müttern eine gute Unterstützung bieten. Wir haben die Digitalisierung vorangetrieben und Investitionen für Whiteboard, PC, Laptops, Handys und Tablets in Höhe von 45.000 Euro im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe tätigen können. Trotz Corona haben wir unseren Klient*innen mit kreativen Formen auch in den schwierigsten Zeiten zur Seite stehen können. Darauf sind wir stolz.

Abschließend möchte ich noch einen besonderen Dank an unsere Mitarbeitenden aussprechen, die viele Herausforderungen und Belastungen durchstanden und damit maßgeblich dazu beigetragen haben, dass wir das Jahr 2020 so gut überstanden haben.

Herzliche Grüße!

Frank Becker
Geschäftsführer Kinder- und Jugendhilfe



© Diakonie/Kathrin Harms

Modellprojekt „Inklusion jetzt!“

„Inklusion jetzt!“, so lautet die Überschrift für das Modellprojekt der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe.

Die Fachverbände BVKE und EREV starteten zum 1. April 2020 ein vierjähriges Modellprojekt für eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe. An 64 Modellstandorten werden Konzepte zur inklusiven Arbeit in den Hilfen zur Erziehung entwickelt. Auch die Evangelische Jugendhilfe der Diakonie Osnabrück nahm an dieser Ausschreibung teil und wurde für das Projekt ausgewählt.

Mit Blick auf die organisatorischen Rahmenbedingungen ging es insbesondere um die Frage, wie sich die beteiligten Einrichtungen vernetzen lassen. Aufgrund der hohen Zahl von beteiligten Modellstandorten wurde beschlossen, dass es zehn Regionalgruppen mit je sechs bis sieben Einrichtungen geben soll.

Martina Freisel,
Geschäftsbereichsleitung
Haus am Schlehenbusch



Ein besonderes Interesse für dieses Projekt entwickelte dabei Martina Freisel aus unserer heilpädagogischen, therapeutischen Einrichtung Haus am Schlehenbusch. Deren Zielgruppe sind junge Menschen und Kinder, wobei deren seelische und psychische Gesundheit von dem für ihr Lebensalter typischen Zustand abweicht und deren Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt oder bei denen eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist.

Martina Freisel trifft sich regelmäßig auf digitalem Weg mit den o. g. Regionalgruppen, um sich inhaltlich auszutauschen und gemeinsame Themen zu bearbeiten. An mindestens zwei Terminen im Jahr werden die Regionalgruppen vor Ort durch die Projektkoordinator*innen begleitet.

Mit fachlichen Inputs, aber auch kollegialem Austausch und gemeinsamer Arbeit an unterschiedlichen Themen bilden diese Treffen die Basis für den Modellprozess.

Mit dem Projekt „Inklusion jetzt!“ soll vor allem ein innovativer und partizipativer Modellprozess angestoßen werden.

Ein vielfältiger Strauß an Themen wird in diesen Arbeitskreisen zusammengetragen und erarbeitet, um anschließend auf den Praxisworkshops und Fachtagungen gebündelt zu werden. Dabei geht es um die Themen der Personalentwicklung, Hilfeplanung, Differenzierung von Zielgruppen und Leistungsangeboten, Partizipation, Übergangsmangement, Finanzierungsmöglichkeiten, Schnittstellen der Rechtsbereiche, Netzwerkarbeit, Sozialraumorientierung, Kinderschutz, Care Leaver und inklusive Haltungen oder Grenzen in der Betreuung.

Angesichts der bevorstehenden Gesetzesreform zur Inklusion soll das Projekt pädagogische Leitplanken setzen und aktuelle Prozesse aufgreifen, mitunter mit Hilfe einer flexiblen Webinargestaltung und jährlichen Fachtagungen.

Die Erwartungen und Wünsche an das Projekt bestehen unsererseits hauptsächlich in einem fachlichen Austausch, Wissensvermittlung und Motivationsunterstützung durch die verschiedenen Arbeitsformen und Angebote des Projektes. Wesentlich sind dabei auch die Einbeziehung und Beteiligung von Mitarbeitenden, die vor Ort die Hilfen leisten und umsetzen werden.

Die regelhafte Verankerung einer inklusiven Haltung in der Einrichtung „Haus am Schlehenbusch“ ist noch nicht in all ihren Facetten in die Konzeptionen, Personalentwicklungsmaßnahmen und baulichen Gestaltungen der Einrichtung und Dienste eingeflossen. Dieses konsequent weiter umzusetzen und auszuweiten, ist ein perspektivisches Ziel der Geschäftsbereichsleitung Martina Freisel.

Unsere Förderer

In 2020 konnten durch die Unterstützung unserer Förderer wieder viele Ideen und Projekte angestoßen werden, die wir im Rahmen unserer bestehenden finanziellen Möglichkeiten sonst nicht hätten umsetzen können.

Wir freuen uns über jede finanzielle Förderung, um Menschen in schwierigen Situationen unterstützen zu können. Deshalb möchten wir an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, allen „Danke“ zu sagen, die uns in 2020 gefördert haben und uns auch in Zukunft unterstützen werden. Neben vielen Einzelpersonen, die uns Spenden zukommen lassen, danken wir auch unseren Fördervereinen und Stiftungen, mit denen wir schon langjährig sehr gut zusammenarbeiten. Zu unseren regelmäßigen Förderern zählen im Haus am Schlehenbusch seit 28 Jahren der Förderverein Leitfunke sowie seit vielen Jahren die Computer Firma TSO-DATA. Die Schierbaumstiftung fördert schon seit ebenfalls vielen Jahren das Kinder- und Jugendwohnen am Schölerberg und



Der Schrebergarten im Stadtteil Wüste

hat es durch eine großzügige Spende ermöglicht, den Schrebergarten im Stadtteil Wüste umzubauen und für mehrere Generationen nutzbar zu machen. In 2019 sind die Franz-Josef & Christel Meurer Stiftung sowie die Günther und Irmgard Erhardt Stiftung als neue Förderer hinzugekommen. Die Bürgerstiftung Osnabrück, die OsnaBrücke und die L&T Stiftung unterstützen uns ebenfalls.

Mit den Evangelischen Stiftungen führen wir seit Jahren eine außergewöhnliche Kooperation. Sie begleiten uns in vielfältigen Projekten und sind uns insbesondere im Bereich der Immobilien ein wichtiger Kooperationspartner. Aufgrund dieser Kooperation konnte im Frühsommer kurzfristig eine schulische Förderung in den Räumlichkeiten der Ev. Stiftungen für die Schule an der Rolandsmauer und die Hauptschule Innenstadt eingerichtet werden.

Wenn Sie unser Engagement für Kinder, Jugendliche und Familien zukünftig auch gerne unterstützen möchten, melden Sie sich gerne bei uns.

Zahlen und Fakten

Zu Jahresbeginn waren die wirtschaftlichen Sorgen und Unsicherheiten auch in der Evangelischen Jugendhilfe bedingt durch die Corona-Maßnahmen sehr groß.

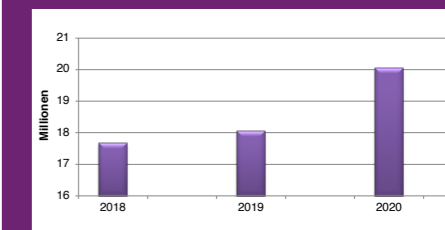
Insgesamt sind wir sehr dankbar, mit dem Geschäftsfeld der Kinder- und Jugendhilfe betriebswirtschaftlich gut durch die Krise gekommen zu sein. Damit konnten wir unsere Leistungen in den drei Geschäftsbereichen weiter anbieten. Ein besondere Dank gilt an dieser Stelle der Stadt und dem Landkreis Osnabrück, die auch in wirtschaftlicher Hinsicht ein verlässlicher Partner in der Krise waren und sind. Glücklicherweise mussten wir die Hilfspakete wie SodEG oder Kurzarbeitergeld in der Ev. Jugendhilfe nicht in Anspruch nehmen.

Trotz der Corona bedingten Erschwernisse konnte die Ev. Jugendhilfe Osna-brück gGmbH in 2020 erstmals einen Umsatz von mehr als 20 Millionen Euro erzielen. Besonders erfreulich war, dass dabei im Betriebsergebnis auch die drei großen Geschäftsbereiche jeweils noch positiv gestaltet werden konnten. Mit unseren vielfältigen Angebotsformen unterstützen, begleiten und beraten wir mit 420 Mitarbeitenden mittlerweile über 1.500 Kinder, Jugendliche und Eltern.

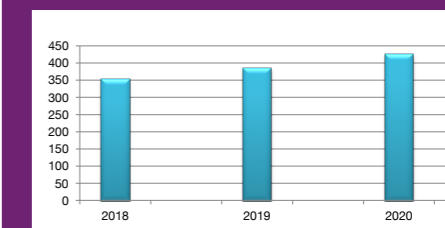
Aktuelle Stellenangebote finden Sie unter jobs.diakonie-os.de Bewerben Sie sich darüber hinaus gerne auch initiativ!

Statistiken und Zahlen der Kinder- und Jugendhilfe im Jahr 2020

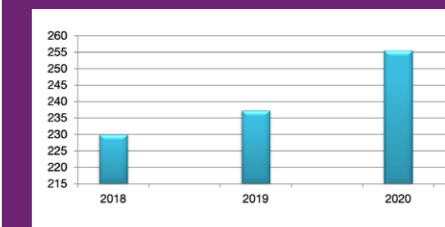
Umsatz in EUR



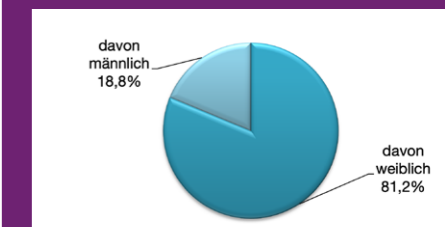
Gesamtanzahl Mitarbeiter*innen



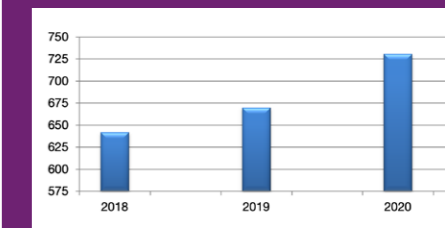
Mitarbeiter*innen in VK



Mitarbeiter*innen Gender-Verteilung



Anzahl der Plätze



UNSERE GESCHÄFTS- BEREICHE

STATIONÄRE HILFEN

Kinder- und Jugendwohnen
am Schölerberg

Eltern Kind Häuser
Schölerberg und Wüste

Haus am Schlehenbusch

Berufliche Maßnahmen

AMBULANTE UND TEILSTATIONÄRE HILFEN

Ökumenische Jugendhilfen

VAMOS

Gerhard-Uhlhorn-Haus

KINDERTAGESSTÄTTEN UND GANZTAGSSCHULEN

KINDERBETREUUNG IM ERICH-MARIA-REMARQUE-HAUS

KONTAKT



Frank Becker
Geschäftsführer

Evangelische Jugendhilfe Osnabrück gGmbH

Turmstraße 10–12
49074 Osnabrück
Telefon 0541 98119-15
Telefax 0541 98119-23
frank.becker@diakonie-os.de

Ein Unternehmen der
Diakonie Osnabrück Stadt
und Land gGmbH

www.diakonie-os.de



© Diakonie/Kathrin Harms

Ein Ausblick ins Jahr 2021

Seit mehr als vier Jahren beschäftigen sich Juristen, Fachleute der Kinder- und Jugendhilfe, Verbände und Politiker mit der Weiterentwicklung des SGB VIII. Seit Ende 2020 besteht nun mit dem vorliegenden Gesetzentwurf eine realistische Chance, dass es in 2021 tatsächlich zu einer Novellierung des SGB VIII kommen wird.

Die zentralen Themen der Reform werden in der Evangelische Jugendhilfe in 2021 aufgenommen, diskutiert und bearbeitet. Zu nennen sind im Schwerpunkt:

Kinder- und Jugendschutz

Wir arbeiten daran, die Stärkung von Kindern und Jugendlichen in unseren Einrichtungen weiterzuentwickeln und überarbeiten unsere Konzepte zur Partizipation und zum Beschwerdemanagement.

Inklusion

Wir beteiligen uns derzeit am Modellprojekt „Inklusion jetzt!“ und streben an, in den Arbeitsfeldern Kindertagesstätten und Hilfen zur Erziehung inklusive Lösungen für Kinder und Jugendliche zu entwickeln.

Prävention

In vielen unserer Arbeitsfelder gilt die Handlungsmaxime Prävention vor Intervention. Gerade im Bereich der Stadtteil- oder Sozialraumorientierung ist es uns ein Anliegen, frühzeitige Hilfen für Menschen anzubieten, die in Erziehungsfragen einen Unterstützungsbedarf sehen. Des Weiteren führen wir immer wieder Projekte durch, die einen präventiven Ansatz verfolgen.

Auch in 2021 werden wir wieder erhebliche Investitionen in Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden tätigen. Eine umfängliche Fortbildung für Führungskräfte mit dem Titel „Führung mit neuer Autorität“ soll ein positives und wertschätzendes einheitliches Führungsverständnis über die jeweiligen Leitungsebenen fördern.



Abschließend soll gesagt sein, dass die finanziellen Auswirkungen der Corona Krise auf den Sozialstaat schon in 2021 spürbar werden können. Dabei sehen wir uns einerseits in der Verantwortung, unsere Angebote kostenbewusst umzusetzen und andererseits uns dafür einzusetzen, dass im Sozialbereich unsere Zielgruppe, nämlich Kinder, Jugendliche und Familien, weiterhin staatliche Unterstützung erhält und nicht als Erste von Kürzungen, Einschränkungen oder Schlechterstellungen betroffen sein wird.

Als Diakonie setzen wir uns auch in 2021 dafür ein, Menschen in schwierigen Situationen eine Unterstützung bieten zu können.